

20/125-126

Beim Richter habe er für den Trésorier Fragnière eine Schlagwerk-
uhr bestellt.

Viele Neuigkeiten könne er ihm nicht berichten, ausser dass sie
noch ca. 18 Tage, bis die zerstörte Stadt wieder "uffgericht"
sei, hier im Lager verbleiben müssten.

Nuntius Chogoti habe am 18. ds. zu St. Quentin [beim König Lud-
wig XIII.] eine Audienz erhalten und dabei von einem allgemei-
nen Frieden gesprochen.

Der König verreise nach Metz. Vielleicht werde er sich durch
ganz Burgund bis nach Breisach begeben. "Die franzossen begeren
dass Ir Eytgenossen den Carli Uff bourgount [Karl der Kühne]
ane Imme spiltten nitt."

Seiner Mutter [Eva Zürcher], der Schwester [M. Margaretha]
Euphemia [Honegger] sowie allen Freunden und Bekannten möge er
die besten Grüsse übermitteln.

Original, mit Siegel
AH 20, 212

1639 August 10., Solcioné A
BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Seinen Brief sowie denjenigen seines neuen Schwagers [Karl Weis-
senbach] habe er am 5. August erhalten.

"Allhier Imb Legern den 8. Augsten Und Uff heüt den 10. alls-
balt nach Parys uff der post gschriben. Unndt nach des H. Viole-
sten Marchant de Lion Ires Corespondenten orttnoung, danen H.
Toillier et Chambon a La reue de Trousse vache a paris (Alda
du dan Ins keünfftig alle breyff dourch H. Violesten In Lion
kanst verfergen) allsbaltt 400 fl erlegen Lassen mit sambt
allen nott wentigen geschryfften An die Jenigen so die 600 fl
bey handen Ime H. Violesten a letre veue in Zuo hendigen."

20/126

so dass er dann die Summe von 1000 fl. "vollkommentlich beyhanden".

Auch wenn die Auszahlung für den Monat April noch auf sich warten lassen sollte, hoffe er trotzdem, nicht unter Geldmangel leiden zu müssen.

Schwager Franz Weissenbach habe ihn von Paris aus um Geld angegangen, welches er diesem auf sein, Beats, Schreiben hin zugesichert habe. Sobald er den genauen Betrag kenne, wolle er ihm diesen mitteilen.

"Von der Oberen Summ Wellest lassen Zuo bauw [St. Konradshof] folgen Wass nottwendig. Und das Erste geltt damit Es nunmer ein Forttgang habe, wan man glichsam die ganze Suma darZuo bedarff so soll mans brauchen dann es spatt Im Jare ist."

Im weitem möge er ihm berichten, wie sich die Base in ihrem Haushalt zurechtfinde, wie es seiner Haushälterin Salome ergehe und was Franz zu tun gedenke.

Hptm. [Beat Jakob] Knopfli möge er grüssen lassen und berichten, "ob H. Lüt. Müller arbeite an den schiltten [Zurlaubenhof wird auch Schild genannt] oder nit, alle vill H. Haupt. [Beat Jakob] Knopflis schoult dahin solle verwent werden".

Von Hptm. [Hans] Speck wisse er nur, dass dieser wohlauf sei und in der Armee von [Gaspard III. de Coligny, duc de] Châtillon, diene.

Oberst [Jacques de Stavay-] Mollondin habe ihnen durch "Cardinals-mittel" [Armand-Jean du Plessis, duc de Richelieu] eine Musterrung erwirkt, worauf die "desconte" der sechs ersten Monate erfolgt seien, so dass es ihnen nun gar nicht so schlecht gehe. Er möge ihnen berichten, ob Baumgartner, der Wirt zu Cham, die 50 Gl. - wie er dies seinem Bruder geschrieben - schon bezahlt habe.

"H. Ambasidoren [Blaise Méliand] fierent hiemant hier Ime seiner dienst Zuo Vergelten. Sonst sint der Franzosen mechtig Eyttgenossisch seit Herzog [Bernhard von Sachsen-] Weimars dott." In den vergangenen Tagen habe ihn "Generalmarschall" [Charles

20/126

de la Porte, duc de la] Meilleraye, der ihn um seine Meinung angegangen, angesprochen. Diesem gegenüber habe er sich dahin geäußert, dass sie, die Franzosen, den Eidgenossen - um die andern Gebiete zu erhalten - die 4 Waldstädte übergeben oder zum mindesten mit einem eidg. Regiment besetzen lassen sollten. De la Meilleraye sei ihm im übrigen wohlgenogen. "Und vermeint man Er wertte sich woll sobalt In selbige Lant In kourz begägen. Kanst dich darnach intriguiren. Sonst wirtt Mollondinus nit firen wie woll vill sines Credits mit Vater Josep [François Le Clerc du Tremblay, dit Le Père Joseph] gestorben."

Am 4. August sei es bei Saint-Nicolas, das zwischen Calais und Gravelines gelegen sei, zwischen ihnen und der Armee [Paul Bernard, comte] de Fuentes, zu einem "stritt" gekommen, wobei ihr [Garde-] Regiment einen Mann verloren, dafür aber 10 Spanier gefangengenommen habe. Sicher wäre es zu einer Hauptschlacht gekommen, wenn nicht der Morast und die zahlreichen Wassergräben dies verhindert hätten. Tags zuvor habe er mit 100 Musketieren widerstandslos den Pass eingenommen, ihn jedoch bald wieder an die Spanier abtreten müssen, die ihn noch in derselben Nacht zurückerobert, um "Ir best folch den Pass bassiren Zuo machen, also dass Es umb 10 Uren Vormittag angefangen Und umb 7 Uren nach Mittag geendet". Dennoch hätten sie eine beachtliche Anzahl von Spaniern, worunter sich viele Vornehme befunden, sowie "3 stouhen [?] mit des Cardinal Infants [Ferdinand von Oesterreich, Regent der span. Niederlande] hautt" gefangengenommen. Schlussendlich sei noch das Schloss Ruminghen gesprengt worden. Gegenwärtig liege ihre Armee zu Solcioné, der Feind hingegen verteile sich auf verschiedene Lager.

Sich und die seinigen empfehle er der Mutter Gottes sowie der Heiligen Anna, den uralten Kriegspatroninnen.

Diesen Brief, der ihm eröffnet zugegangen sei, habe er am 4. Oktober 1639 durch Karl Weissenbach erhalten.

Original, mit Siegelresten - Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 20, 213